

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

9. Oktober 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485258

fragen, sie möchten erfahren, weshalb wir
 nicht war, weil die meisten Thier-
 rennen, die man fast über erfahren
 läßt, so, daß man zu einem Mann
 wird, doch bleiben die Thier-
 löcher man mit Aufmerksamkeit,
 und äußere Lässigkeit an, was man
 ihm gegen das Gedenken man Gott
 und unsern Feind Jesu' sage.

Darüber. Das 9^{te} wurde mir von mir in Terrei:
 at an 30. Oktober mit Guden. In einem
 Auf: Gude man die Mafsen, aber
 auf die Christenheit. Ein ausgef:
 vor Padti aus Posenovo löste mit
 der Lust zu. Ein Anderer löste dafür,
 man müße das wisse, wenn
 man geboren. Man inwende, daß
 es Pflicht sei, alles zu wissen, und
 das Gode zu befehlen.

Gemüth aus dem
 Madewitznam.
 seine Kräfte.

Edem laßt Isachian, Gefühl in
 Madewitznam/sein sein Tage: Gude,
 man es sein ganz Muthwillig Arbeit
 besteht. Guden und Muthwillig
 haben bei den Bedingungen mit
 ihm muthwillig Netz und festminder.

propheten, aber auch zu verschönerung der-
 selben ihre Verrichtungen über die göttlichen
 Tugenden bezeugen.

Ebenso ist das Geschlecht der Palla-Laien,
 nicht nur und nicht immer schicklich,
 bei seinen Tugenden aufzuweisen; doch
 ist es bisweilen für und gegen ge-
 gen, den Geistern die 5. Haupt-Tugenden,
 des Tugendmenschen vorzuführen, und auf
 ihre Verrichtungen an Geistern zu verwei-
 sen. Auch sind Vater und Sohn, der
 Landgräber und seiner Weib in
 die Tugenden ihrer Befugnisse schicklich zu
 sein zu zeigen.

Eodem die mir anderer aus uns auch kommen
 nach Torrey ging. wobei er zuerst die zu Geistern
 Flüßes mit 2. Torrey. Weibern, welche und Geistern.
 ihre Tugenden nicht minder gezeigt hatten, an
 uns zuweisen. Bei der Unterredung er-
 läuterte man uns ihrem eigenen Gesand-
 nis, daß sie nicht wenige Tugenden zu
 Tugenden bekommen, nach dem die Tugenden
 uns mehr. Da man sie Tugenden er-
 ließ bezeugen, und sie anerkennen, daß
 für ihre Tugenden zu zeigen, schicklich sei
 sich. Es ist fast ein allgemeinere Tugenden

unseren Geistern, welcher uns selbst nicht
 aus dem Inneren und Stoff macht. Nichts ist
 weniger unsern Sinne mit folgenden Geis-
 tern, die bisweilen von der hellensten
 Kraft überfallen wird, nicht sein. Trotzdem
 wir nicht die Mühseligkeiten in dem
 Glauben, durch deren Anstrengung er von
 uns nicht einige Erleuchtung vorzuziehen zu
 geben, sondern auf Joch, der ihn er-
 löst, und alle Erleuchtungsmittel allein
 in seinen Händen haben zu sehen. In
 Porreiar selbst kann man eine ausgezeichnete
 Gelehrsamkeit finden, man muss nur ge-
 gen, um einen zu gewinnen. Da man
 ihn nicht mehr, nach dem Beispiel eines
 Gelehrten, der selbst in Porreiar. Mania-
 kare ist. man ist zu werden. und
 der Gelehrsamkeit zu werden, sagte
 er einige Male: Laßt mir die besten
 Zeit, und Gelungen sei die Sache. Man
 darf nicht, die in der Sache der
 man, gab man mich eine Anweisung
 sich selbst zu lassen.

Darüber. Eodem Wege man uns uns nicht
 unser Land (Catecheten) gegen uns geben,
 zu dem man nicht über das nicht fürchte

im Schul: ²¹¹Reifen schanda Spinnlein, von
 Spinnli Spinnli mit Gut, das ist mit sein, wack.
 In einem zu Corveat gehörigen Dorf
 hat einmischelt man oft mit einigen
 Spinnen etwas aus dem sonigen Ten:
 Lutz = Evangelio, und welcher Lutzman
 eine abtänmige Spinnli, die sich in einem
 Gult der Lutz gehalten, nuch, und
 wack ist mit Wack mit gesetzlich und
 mangelt zu, aber Lutz in Lutz
 Dinge. wack mit zu wack. Lutz
 sagt oft: ob man eine, ob man zu
 Lutzman oder zu Lutz Lutz sich sollte.
 Als man ist aber man und Lutz
 Lutzman Lutzman Lutzman Lutzman
 Lutz, gut ist Lutzman Lutz. Lutz
 Lutz Lutzman Lutz Lutzman Lutz;
 ein ein ²¹¹Lutzman Lutzman Lutzman:
 Lutz Lutz Lutzman, in Lutzman
 Lutz man Lutzman Lutzman Lutzman.
 Man Lutzman, sich Lutzman zu Lutzman.
 Lutz man Lutzman Lutzman in Lutz
 Lutz man Lutzman Lutzman Lutzman
 Lutz, wack ist in Lutz Lutzman.

Lutz 10^{te} zu Lutz Lutzman Lutzman Lutzman
 Lutzman Lutzman Lutzman Lutzman Lutzman.